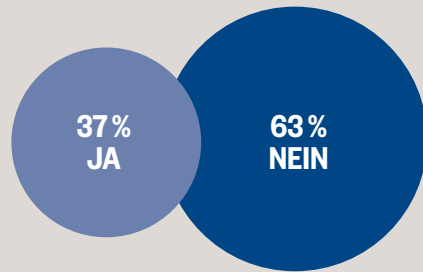


WIR HATTEN GEFRAGT

«Haben Sie Ihre Sommerferien schon gebucht?»



Stand: 18 Uhr
Stimmen gesamt: 486

TWEET DES TAGES

«Bürger: 'Ich habe nichts gegen Überwachung. Ich habe ja nichts zu verbergen.' Staat: 'Das weiss ich bereits.'»

@extra3

HEUTE ONLINE

Kinotickets zu gewinnen

Bock auf einen neuen Blockbuster? Zusammen mit den Churer Kinos verlosen suedostschweiz.ch und die «Südostschweiz» jede Woche dreimal zwei Tickets für aktuelle Filme.

suedostschweiz.ch/wettbewerbe

TOPSTORIES ONLINE

1 **Vom Leiden erlöst**
Kranker Wolf im Sarganserland erlegt

2 **Überfälle**
Graubünden: Mehr als ein Überfall pro Jahr

3 **Bei Baustellen**
Lichtsignaländerung im Kanton Graubünden

FRAGE DES TAGES

«Achten Sie auf Ihren Zuckerkonsum?»

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr online ab: suedostschweiz.ch/

Leserbriefe

Bündner Heimatschutz zum Haus «zur Kante»

Ausgabe vom 5. April

Zum Artikel «Investition ins Ungewisse» und zum Kommentar «In ein bisschen Mörtel aufgelöst»

«Der Bündner Heimatschutz sperrt sich nach wie vor gegen einen Abbruch», heisst es im gestrigen Beitrag der «Südostschweiz» zum Haus «zur Kante». Nun, der Heimatschutz sperrt sich gegen gar nichts. Er setzt sich ein. Für den Erhalt eines Baudenkmals. Das ist ein grundsätzlicher Unterschied.

Die Prüfungs- und Planungsverfahren rund um die Zukunft des Hauses «zur Kante» sind entgegen der Aussage von Stadtpräsident Marti weder besonders «kompliziert» noch besonders «aufwendig». Was zurzeit ansteht, ist ein ganz normales Arealplanverfahren. Ein solches ist im Gebiet «Rückenbrecher», in dem die «Kante» steht, durch die (demokratisch legitimierte) Grundordnung vorgesehen. Hätte die Stadt die gesetzlich vorgesehenen Schritte zur gegebenen Zeit eingeleitet, wüssten wir heute längst, wie mit dem Haus «zur Kante» umgegangen werden kann.

Darf man das kulturell bedeutsame Ensemble abreißen oder muss man darum herum planen? Der Bündner Heimatschutz hat die Stadt bereits vor zwei Jahren zur Abklärung dieser simplen Frage angehalten. Diese aber meinte, unter Missachtung ihrer eigenen Gesetze mit einem willkürlich abgekürzten Verfahren das historische Gebäude einfach abbrechen zu können – und ist damit an die Wand gefahren. Schade um die Steuergelder.

Der Hof «zur Kante» braucht regelmässige Pflege, wie jede andere Liegenschaft auch. Solange die Stadt im Besitz des Ensembles bleibt, muss sie selbstverständlich auch für dessen Unterhalt besorgt sein. Die Instandhaltungsmassnahmen unterschwellig als Verschwendung von öffentlichen Geldern zu monieren, heisst, von den tatsächlichen Versäumnissen abzulenken.

Bündner Heimatschutz, Ludmila Seifert, Geschäftsleiterin

welchem dieser unter anderem geltend machte, dass die SVP den Parteianamen seiner Partei missbraucht habe. Kurze Zeit später doppelte BDP-Grossrat Stiffler mit einem weiteren Leserbrief nach, worin er SVP-Regierungsratskandidat Schlegel unterstellte, sein Amt als Polizeikommandant für Wahlwerbung zu missbrauchen, indem er Wahlkampf auf Kosten des Bündner Steuerzahlers betreibt. Als Parteiloser und unabhängiger Bürger und Wähler finde ich es eher seltsam, wie da die selbst ernannte «Fairnesspartei» BDP die SVP attackiert. Wie dem auch sei, die «Fairnesspartei» muss selbst wissen, wie sie Fairness auslegt.

Vielmehr erstaunte mich, wie die «Südostschweiz», als angeblich «unabhängige schweizerische Tageszeitung», wie im Impressum vermerkt, sich für die BDP ins Zeug legte. Die eingangs erwähnte Schlagzeile hat sie denn auch auf der Folgeseite ausführlich thematisiert und der SVP quasi unterstellt, sie würde sich möglicherweise mit unfairen Mitteln bei Google Vorteile verschaffen. Als Geschäftsmann ist es für mich aber absolut klar, dass man bestehende Werbemittel auf dem Markt nutzt, um das eigene Produkt zu verkaufen. Nichts anderes machte die SVP mit Google Adwords und den von ihr reservierten Keywords. Die «Südostschweiz» ist ja selbst in diesem Markt tätig und es hätte für sie von Anfang an klar sein müssen,

dass der Leserbrief von Michael ins Leere zielt. Könnte es sein, dass Michaels Leserbrief der «Südostschweiz» gerade recht kam, um der ungeliebten SVP eins ans Bein zu geben? Diese Umstände bestätigen mir, dass wir unbedingt eine zweite, möglichst unabhängige Zeitungsredaktion wie das «Bündner Tagblatt» im Kanton benötigen. Übrigens, der Leserbrief von Stiffler verursachte bei der «Südostschweiz» keine Schlagzeile, dessen Vorhalte erwiesen sich denn auch ebenfalls als haltlos, wie der von der SVP nachträglich aufgezeigte Sachverhalt darlegte.

Reto Bernhard aus Malix

Problem Wolf muss thematisiert werden

Ausgabe vom 28. März
Zum Artikel «Wolf tut Wald gut»

Eine Studie unserer Förster will uns weismachen, dass die Präsenz des Wolfes bei der Bekämpfung der Schäden des Schalenwilds Abhilfe schafft. Trotz dieser, meiner Meinung nach, harmlosen Wildverbisse (die Wolfsrisse an Nutztieren hingegen werden verharmlöst) wächst die Waldfläche stetig und dies früher auch ohne den Wolf.

Whoin mit dem vielen Holz? Die Förster sind diesem Absatzproblem bis heute auch nicht Herr geworden. Unsere Veterinär- und Landwirtschaftsämter dürften vielleicht auch einmal eine Studie über die gravierenden Auswirkungen in der Landwirtschaft und Landschaftspflege im Zusammenhang mit der Wiederansiedlung des Wolfes herausgeben.

Wann wird der Bauernverband den Mut fassen und das Problem Wolf thematisieren. Und sich vielleicht auch einmal für die Anliegen der Schafbauern einsetzen? Hat die Landwirtschaft gegen die Wolfslobby schon kapituliert ...?

Daniel Favre, Schafbauer aus Schuders

Auch Platz für den rechten Flügel

Ausgabe vom 28. März
Zum Leserbrief «Martullo-Blocher-Hausblatt?»

Herr Martin Pernet, offenbar Doktor der Theologie, hat scheinbar etwas gegen erfolgreiche Unternehmer und gute Steuerzahler. Dass sie zusätzlich in der Politik noch eine gute Figur machen, bringt ihn scheinbar in Rage.

Natürlich stimmt es, dass es in Graubünden viele interessante Persönlichkeiten gibt, über welche sicher auch berichtet wird oder schon des Öfteren berichtet wurde. Zum Glück hat die «Südostschweiz», als eine der wenigen Tageszeitungen, in neuester Zeit auch dem rechten Flügel etwas Spielraum eingeräumt. Ein Dank an die Redaktion.

Was Herr Pernet erreicht hat, ist, dass sich durch das vermehrte Einmischen der Kirche in die Politik mehr und mehr Christen von der Kirche abwenden werden und sich zum Austritt aus der Kirche entscheiden.

Ob die fehlenden Steuerfranken noch genügen werden, um all die Theologen, ob mit oder ohne Dokortitel, zu finanzieren, soll bitte Herr Pernet beantworten.

Arthur Clement aus Igis

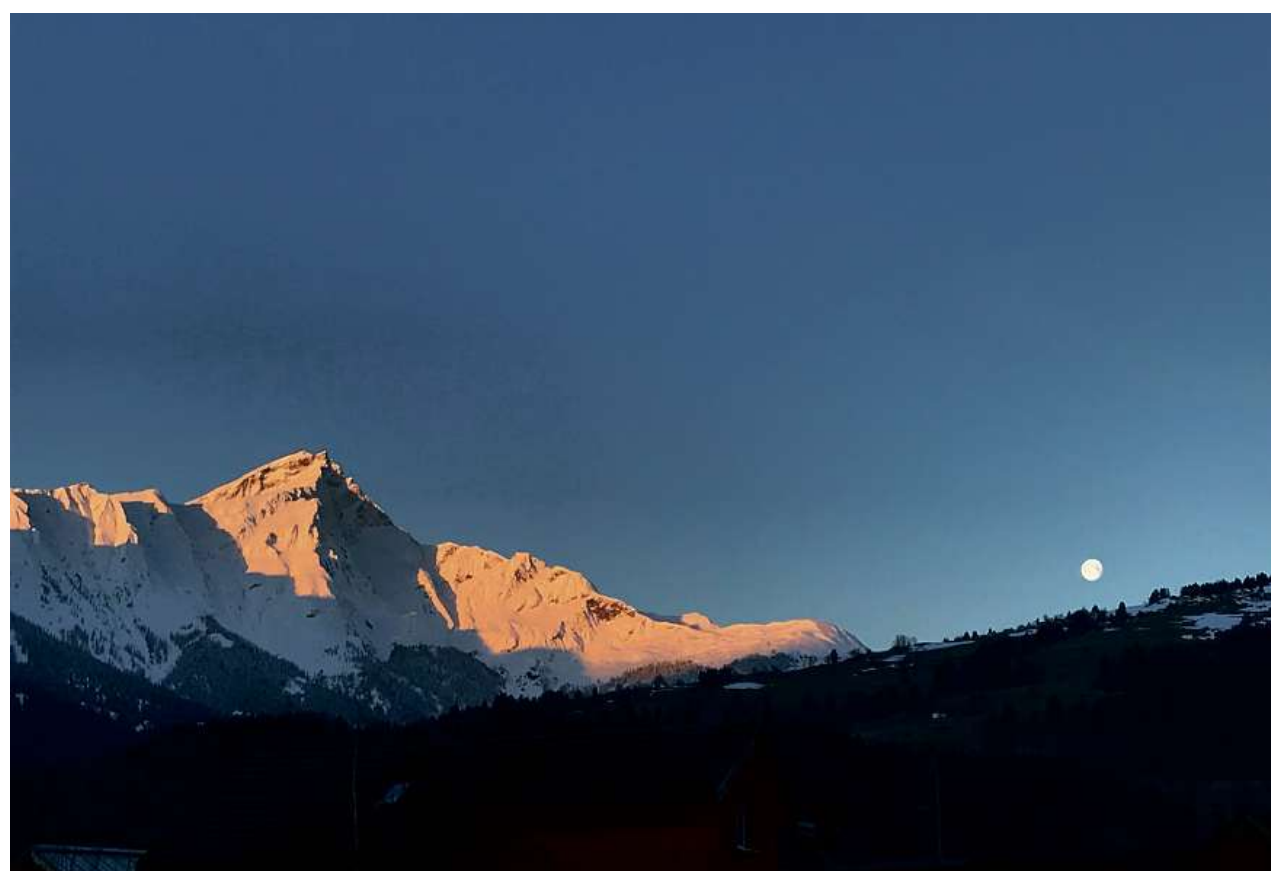
Thronen die Götter bald von ganz oben?

Ausgabe vom 4. April
Zum Artikel «Halb fertig»

«Das Verwaltungszentrum 'Sinergia' wächst in den Himmel»: Der Titel auf der Frontseite der «Südostschweiz» hat auch meine Fantasie angeregt und nicht nur diejenige Ihrer Berichterstatte. Werden in Zukunft wohl die Götter der kantonalen Verwaltung in diesem in den Himmel gebauten Zentrum thronen?

Luzi Schmid aus Valendas

Leserbild: Lichtspiel



Am Piz Beverin sagen sich Sonne und Mond guten Tag.

Bild Pino Sciamanna

Unabhängige «Südostschweiz»?

Kürzlich konnte man in der «Südostschweiz» in grossen Lettern lesen «SVP Graubünden verschafft sich Vortritt bei Google» und reagierte mit einem Redaktionsbeitrag auf einen Leserbrief von BDP-Wahlkampfleiter Michael, in

Hotline 0848 299 299



Leserbetreuer
Mario Engi nimmt von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr Ihre

Informationen, Hinweise und Anregungen entgegen.

Kontakt

Leserbriefe
suedostschweiz.ch/leserforum
forum@suedostschweiz.ch

Leserbild/-reporter
Schicken Sie uns Ihre Schnappschüsse an reporter@suedostschweiz.ch, per MMS (80 Rp./MMS) / SMS (20 Rp./SMS) mit dem Stichwort REPORTER an 939 (Salt-Kunden an leserreporter@suedostschweiz.ch) oder laden Sie die Fotos auf suedostschweiz.ch/so-reporter hoch. In der Zeitung veröffentlichte Fotos werden mit 25 Franken honoriert (Ausnahme: Wettbewerbsfotos).